

# Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Redaktion **Carl Daut, Bern** und **Gustav von Burg, Olten.**

Erscheint jeden Donnerstag.

Herausgegeben von **Carl Daut** in **Bern** (Schweiz).



**Inhalt:** Bericht über das Ergebnis eines zu Forschungszwecken unternommenen Aufenthaltes im Solothurner Jura, vom 27. Juli bis 7. September 1903, von G. von Burg, Olten (Forts.). — Über Futterfinden. — Ein Federkrieg. — Interessantes der Woche. — Kleinere Mitteilungen: Exposition internationale des Arts de la Mode femine. — Die Extravaganz der amerikanischen Multimillionäre. — Aus der Redaktionsstube. — Tierärztliche Sektionsbefunde.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

## Bericht über das Ergebnis eines zu Forschungszwecken unternommenen Aufenthaltes im Solothurner Jura, vom 27. Juli bis 7. Sept. 1903,

zuhanden des tit. Eidg. Oberforstinspektorates,  
von **Gustav von Burg** in **Olten.**

(Fortsetzung.)

56. *Fliegenschnäpper* (*Muscicapa griseola*). Recht häufiger Brutvogel bis 700 Meter. Wird leider von den Imkern in Bettlach weggeschossen. Die Jungen der ersten Brut und alle alten Vögel, welche zu keiner zweiten Brut schreiten (etwa  $\frac{3}{4}$  der Gesamtzahl), ziehen sich im Juli in die Wälder zurück und streichen dort den hohen Tannen nach herum mit Berglaubsängern und vielen andern Kleinvögeln. Siehe darüber meinen Aufsatz in III. Jahresbericht des Ornithol. Verein München 1903. Am 25. August trafen Herr Direktor Dr. Greppin und ich noch recht viele solche herumziehende Schnäpper in den hohen Tannen des „Haghölzli“, 640 Meter ü. M., dabei waren nur noch wenige Berglaubsänger; am gleichen Abend meldete man mir aus dem Dorfe, dass dort noch am nämlichen Tag 5 Junge den Eiern entschlüpft seien. Am 2. September waren noch ziemlich viele in den hohen Tannen oberhalb Bettlach anwesend. Sie nächtigen zumeist in 800—1000 Meter Höhe. Im August 1894 traf mein Vater ausnahmsweise einen Schwarm bei der Sennhütte des Bettlachstocks, in 1240 Meter Höhe. Abreise Mitte September Durchzügler bis Ende September.

57. *Trauerschnäpper* (*Muscicapa luctuosa*). Seltener Brutvogel bis 1200 Meter, sogar bis 1330 Meter. Jedes Jahr einzelne Paare in der Umgegend von Bettlach in 600—900 Meter Höhe. 31. Juli: eine Familie mit 3 kaum flüggen Jungen bei der Sennhütte le Buement, 1330 Meter. 4. August: Eine Familie mit flüggen Jungen in 1151 Meter Höhe. „hinter der Egg“: ein ♂ ad. bei der vordern Tiefmatt, 1263 Meter ü. M.

(Die *Alpenbraunelle* (*Accentor alpinus*), deren Vorkommen im Beobachtungsgebiet für möglich oder für wahrscheinlich gehalten wurde, kam trotz eifrigen Suchens meinerseits nicht zur Beobachtung. Ihr Vorkommen im solothurnischen Jura muss daher vorläufig als ausgeschlossen angesehen werden.)

58. *Heckenbraunelle* (*Accentor modularis*). Unregelmässiger Brutvogel von 450—800 Meter, wo sie das eine Jahr in mehreren Pärchen, ein anderes Jahr wieder gar nicht vorkommt. Von 800—900 Meter an bis zu 1406 Meter ü. M. regelmässiger, doch spärlicher Brutvogel.

59. *Zwinkönig* (*Troglodytes parvulus*). Brutvogel bis 1400 Meter ü. M.

60. *Bachamsel* (*Cinclus aquaticus*). Seltener Brutvogel an der Aare, nicht höher hinauf als 460 Meter ü. M. den Bächen entlang gehend.

61. *Sumpfmeise* (*Parus palustris* var. *communis* Bald.). Bis 1200 Meter ü. M., Bettlachberg und Fuss der Wandfluh, Brutvogel, ziemlich häufig; zieht im Winter in das Tal.

62. *Nordische Sumpfmeise* (*Parus palustris* var. *borealis*, Sel.). Brutvogel von 1350 Meter an. Vom 27. Juli bis 20. August traf ich täglich kleine Züge von Meisen: Sumpfmeisen, 2 Familien von etwa 10 bis 20 Stück bei einander, ohne andere Begleitung, oder: einige Sumpf-, Hauben- und Tannenmeisen, oder: Tannen-, Haubenmeisen und Goldhähnchen. 1903 war auch diese Sumpfmeise, gleich denen im Tale, nicht häufig.

63. *Tannenmeise* (*Parus ater*). Häufiger Brutvogel von 430—1406 Meter. Vom 15.—18. August war über Grenchenberg, westwestsüdwärts, sehr starker Zug von Tannenmeisen: es schlossen sich auch Haubenmeisen und Buchhänken an.

64. *Haubenmeise* (*Parus cristatus*). Häufiger Brutvogel von 430—1400 Meter ü. M.

65. *Kohlmeise* (*Parus major*). Ziemlich häufiger Brutvogel von 430—600 Meter, in Obstgärten und Uferdickichten. Von 650—950 Meter selten, in grösserer Höhe von mir nicht beobachtet. Durchzieht familienweise alltäglich die Obstgärten, zeigt sich im Beobachtungsgebiet selten im Wald.

66. *Blauweisse* (*Parus caeruleus*). Ziemlich häufiger Brutvogel von 430—600 Meter. Durchzieht familien- oder paarweise die Obstgärten; seltener streichen sie dem Waldrand entlang; zuweilen gesellen sie sich zu streichenden Sumpf- und Kohlmeisen. Am 2. September 1903 eine Familie Blau- und eine Familie Kohlmeisen eifrig die Rinde der Eichen im „Hofacker“, 800 Meter ü. M., absuchend. Gleiten wie Mäuse die Äste entlang. Noch nie höher als 950 Meter beobachtet.

67. *Schwanzmeise* (*Aeredula caudata*). Brutvogel von 430—1300 Meter. Streichen das ganze Jahr den stark bewaldeten Bachufern entlang, von der Aare aufwärts bis gegen 1000 Meter, abends wieder zurück, um im Tal zu übernachten. Die Exemplare dieser Gruppe, welche ich bisher in grosser Zahl beobachten konnte, gehörten im Sommer stets der Varietät *Aer. e. rosea* an. Die von mir am 12., 13. und 16. August beobachteten Schwanzmeisen, in 1210, 1280 und 1320 Meter Höhe an der Rothfluh und am vordern Grenchenberg, gehörten zum Teil der Varietät *Aer. e. typica* an und fielen auch durch langen Schwanz auf. Vielleicht waren die mitziehenden rosenbrüstigen Schwanzmeisen junge *typica*? Im Sommer habe ich im Beobachtungsgebiet unter 1000 Meter noch keine weissköpfige Schwanzmeisen gesehen.

68. *Gelbköpfiges Goldhähnchen* (*Regulus cristatus*) Recht häufiger Brutvogel von 430 bis 1406 Meter. Im Winter sehr häufiger Wintergast von 430—500 Meter. Viele Exemplare der höhern Regionen ziehen im Herbst in das Tal, in etwa 500—800 Meter Höhe, manche bleiben indessen auch bei der strengsten Kälte in 1300—1400 Meter Höhe. (Forts. folgt.)



### Über Futterfinden.

Neben der Schaffung künstlicher Nisthöhlen bildet die Pflege der freilebenden Vögel während der kalten Jahreszeit — die Winterfütterung — einen Hauptfaktor zum sicheren Erfolge des praktischen Vogelschutzes.

Fast ausschliesslich werden zu diesem Zwecke Futtertische, Futterkästchen oder Futterhäuschen, deren eine ganze Menge in den Handel gebracht und empfohlen worden sind und die ihren Zweck mehr oder weniger erfüllen, verwendet; sehr beliebt sind auch die Meisen-Netzsäckchen.

Im allgemeinen können wir unterscheiden zwischen freihängenden Futterfinden und solchen mit fester Grundlage. Erstere sind namentlich für die verschiedenen Meisenarten und Kleiber